



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1745

VD18 80279996

CXCIV. Von denen Zeichen, die deutlich beweisen, daß der Glaub der heiligen Römischen Kirchen der einzige wahre Glaub seye, und daß alles, was sie lehret, von Gott geoffenbahret worden sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49675)

CXCIV. Unterricht.

Von denen Zeichen, die deutlich beweisen, daß der Glaub der heiligen Römischen Kirchen der einzige wahre Glaub seye, und daß alles, was sie lehret, von Gott geoffenbaret worden sey.

I.

Die Würdigkeit, und das Ansehen XI. Tag.
 Gottes ist die einzige kräftige Weg-Ursach, die unseren Verstand

unterthänig macht, daß er alles glaubt, was uns als ein von Gott geoffenbarte Lehr die heilige Römische Kirch zu glauben fürhalten. Wann du dich wegen deinem Glauben verantworten müßtest, und etwann gefragt wüdest, warum du glaubest, daß drey göttliche Persohnen seyen, und in allen Dreyen ein einzige Weesenheit und Gottheit seye, und daß nit drey Götter, sondern nur ein Gott seye: wann man dich fragen sollte: warum du glaubest, daß unter denen Gestalten der consecrirtten Hostie, Fleisch und Blut, Seel und Gottheit unsers Herrn Jesu Christi enthalten sey (eben dises sage auch von einem jedwederen anderen Artickel, oder Geheimnuß) so must du antworten: Also
D s
glaub

glaub ich ganz kräftig, weil es Gott also so offenbaret hat, welcher die höchste Weißheit, und die höchste Wahrheit ist, die nicht betrogen, noch betrogen werden kan. Wann man dich aber hernach weiters fragen solt, woher du es wissest, daß Gott diese Wahrheiten geoffenbaret hat, so stehet dieses mit dem Glauben zu, daß er sich darüber verantworte, sondern einer andern Tugend, nemlich der übernatürlichen Wissenschaft, die uns samt ihren Erleuchtungen von dem heiligen Geist mitgetheilt wird. Dann gleichwie ein Verliebter, wann man ihn fragen solt, warum er liebe, antworten wird, weil die Sach, die er liebt, Liebens werth ist; Es ist aber das Ampt des Willens, das er liebet, was Liebens werth ist; wann du ihn aber fragest, woher er dann wisse, daß die Sach Liebens werth seye, so wird er sagen, daß sich dißfalls ein andere Seelen-Kraft verantworten müsse. Der Verstand gibt zu erkennen, daß eine Sach gut sey, und stelle dieselbe also dem Willen vor: der Verstand sagt: diese Sach ist Liebens werth, und der Willen liebet sie hierauf. Auf gleiche Weiß glaubt die Tugend des Glaubens in Gott, der da redet. Daß aber hernach dieses, oder jenes Geheimniß, diesen oder jenen Artikel Gott gesagt habe, dieses hat ein andere Tugend zu überlegen, die dem Glauben die göttliche

liche

liche Offenbarung fürhaltet: die Wissenschaft sagt: DEUS dixit: GOTT hat es gesagt: und der Glaub sagt: Credo, quia DEUS dixit: Ich glanbs, weil es GOTT gesagt hat. Dife Wissenschaft ist kein natürliche, und b. trügliche Wissenschaft, die nur von einem privat-Liecht herkommet, und der Betrüglicheit unterworffen ist. Auch der Teuffel verstellt sich in einen Engel des Liechts, und gibt in dem Herzen der Mißglaubigen einen gewissen falschen Schein von sich, der da nit erleuchtet, sondern vilmehr verduncklet; auch die menschliche Hoffart, und andere unsere Anmuthungen lassen sich gar leicht bereden, daß sie die Finsternuß für das Liecht halten, wann dises finstere Liecht ihren Neigungen liebkoset. Die Wissenschaft, die da erleuchtet, damit man erkennen möge, daß GOTT geoffenbaret habe, was man immer glaubt, ist ein übernatürliche, gewisse, und unfehlbare Wissenschaft, welche mit so vilen Kennzeichen, und so augenscheinlichen Zeugnisfen versehen ist, daß dise von niemand anderem, als von GOTT allein herkommen können. Damit wir also von seinen Offenbarungen ein Gewißheit haben möchten, so hat uns GOTT die heilige Römische Kirch zur L. hr-Meisterin gegeben, und ihre Lehr dermassen vest gestellt, daß man nit zweiffeln kan, daß wir alles, was sie

lelle

lehret, seyn göttliches Wort sene. Betrachte doch einige von diesen Zeichen zu deinem Trost, wann du ein Catholischer Christ bist, und zu deiner Lehr, wann du einen anderen Glauben hast. Betrachte

- I. Das Alterthum der Lehr, die allzeit einformig ist.
- II. Die Heiligkeit der Lehr, die allzeit unverderbt ist.
- III. Die allzeit wunderthätige Ausbreitung derselben.

2. Die Lehr der heiligen Römischen Catholischen Kirchen ist eben so alt, als die Erschaffung der Welt. Es ist unser Glaub, sagt der H. Augustinus, und der Glaub des Adams, und der übrigen alten Patriarchen, ein nemlicher Glauben: dann sie haben geglaubt, was uns künfftig geschehen wurde, und wir glauben eben das, was jetzt schon geschehen ist: Eadem fides est nostra, & antiquorum, quoniam illi crediderunt futurum, quod nos credimus factum. Einen nemlichen Geist des Glaubens haben gehabt, die den künfftigen Messiam vorgesagt haben, und haben auch diejenige eben denselben Geist des Glaubens, die ihn verkündigen, nachdem er schon gekommen ist: Eundem spiritum fidei illi habuerunt, qui venturum in carne Christum præ-nunciaverunt, quem etiam illi, qui eum venif-

S. Aug.
Ep. 157.
ad Optat.

venisse nunciaverunt. Es haben sich zwar die Zeiten verändert, aber nit der Glauben; dann ein nemlicher Glaub hat die, so vor uns gewesen seynd, mit denen, die hernach zur Welt gekommen, vereinbaret, *Tempora variata sunt non fides; quia Id. tr. 45. eadem fides utrosque conjungit, & eos, sup. Jo. qui crediderunt venturum, & eos, qui jam venisse crediderunt.* Dann wir sehen, daß sie zwar zu verschiedenen Zeiten, aber doch nur durch ein Thür des Glaubens, nemlich durch Christum eingegangen seyen: *Diversis quidem temporibus, sed utrosque per unum fidei ostium, id est, Christum, videmus ingressos.*

3. Es ist die Zahl der Articklen, wie der Englische Lehrer sagt, in seiner Weisheit mit dem Verlauff der Zeiten nit angewachsen, sondern sie seynd nur immer besser und mehr erklärt worden, und glaubt man dasjenige, was man vor der Ankunft des HErrn etwas dunckler, und überhaupts geglaubt, anjeko nur ausdrücklicher, weil es besser erörtert worden. Es seynd alle gleich von dem Adam her durch alle nachkommende Geschlecht bis auf uns zu glauben schuldig gewesen, daß Gott Mensch worden sey, aber vor Ausbreitung des Evangelii ist dieses Geheimnuß von der Menschwerdung des Worts nit so offenbar erkannt worden, wie es her-

S. Thom.
2. 2. 1. 7.
c.

hernach von denen heiligen Apostlen, und Propheten erkennt worden ist, die uns ihre Offenbarungen hinterlassen haben. Also schreibt davon der H. Apostel Paulus:

Ephes. 3. Quod aliis generationibus non est agnitum filiis hominum, sicut nunc revelatum est sanctis Apostolis ejus, & prophetis in Spiritu. Welches in vorigen Zeiten denen Menschen Kindern nit war kund gethan, wie es jetzt seinen H. Apostlen und Propheten durch den Geist ist offenbaret worden. Wann ein Hebräer eben denselben Glauben hätte, den seine Patriarchen und Propheten gehabt haben, so gieng ihm nichts ab, als der Tauff, so wurd er auch ein Christ seyn, und wärs bey ihm nit vonnöthen, daß er den Glauben änderte, um ein wahrer Anbeter und Nachfolger Unseres H. Erren Jesu Christi zu werden.

4. Wann du das eilffte Capitel aus dem Sendschreiben des Heil. Pauli an die Hebräer lesen woltest, so wurddest du dich verwunderen, wann du sehest, was für ein langes Register er von denen alten Patriarchen, Heerführeren, und hebräischen Propheten, die durch ihren Glauben seynd selig worden, verfaßt habe. Er macht den Anfang von dem Abel, hernach meldet er von Enoch, von Noe, von Abraham, von der Sara, von Isaac, von

Jacob, von Esau, von Joseph, von Mose, von Rahab, von Gedeon, von Barac, von Samson, von Jephthe, von David, von Samuel; und sagt, daß sie mit ihrem Glauben ganze Reich überwunden, die Gerechtigkeit gewürckt haben, und mit der Zeugnuß des Glaubens bewährt worden seynd. Nun scheint es, die Hebräer, an die er geschriben, hätten aus diser Anregung einen anderen Schluß machen können, als er gesucht, und gewünscht hat; es scheint, sie hätten sagen können: wir wollen auf diesen Glauben, den du an unsern Vor-Eltern also lobst, beständig seyn, und Hebräer bleiben; wie sie gewest seynd; wollen auch das Christenthum nit annehmen. Es hat aber der heilige Paulus gar wohl erkennt, daß, wer dem Glauben ihrer angezogenen Väter anhangen will, nothwendig alle Hebräer Christen werden solten. Die Hebräer, welche an Christum nit glauben, haben weder den Christlichen, weder den hebräischen Glauben: nit den Christlichen, weil sie Christum verlaugnen, und hassen, nit den hebräischen, weil sie diejenige Artikel nit glauben, welche, weil sie ganz deutlich in der Göttlichen Schrift enthalten seynd, ein jeder Hebräer nothwendig glauben muß, der nit in den völligen Unglauben fallen will.

5. Wir wollen einen Hebräer hernetmen, der in den letzten Zeiten vor der Ankunft Christi gelebt, da die Synagog die wahre Kirch Gottes gewesen, einen Hebräer, der in seinem Gesatz, und in seiner göttlichen Schrift wohl belesen, und erfahren ist; diesen wollen wir fragen: glaubst du, daß ein Erlöser, ein Heyland, und ein Ergänzer des allgemeinen Untergangs in die Welt kommen soll? Ja, wird ein solcher Hebräer antworten: dann Gott hat uns denselben durch den Mund der Patriarchen, und Propheten versprochen. Hast du aber auch ein deutliches Zeichen, daß du wissen mögest, wann er geböhren werden soll? Ja, wird er antworten: wann die Zunfft Juda keinen Befehlshaber, keine Kriegs-Heer, keinen Herzog mehr haben wird, der die Kriegs-Leuth anführen könnte, so wird diß ein Zeichen seyn, daß der erwartete Erlöser schon angekommen sey. Bist du aber schuldig, daß du dieses glaubest? Ja, dieweil es Gott durch die Prophezyung des Jacobs geoffenbaret hat: *Gen. 49. 10.* Non auferetur sceptrum de Juda, & dux de femore ejus, donec veniat, qui mittendus est. Es wird von Juda der Scepter nit genommen werden, weder ein Fürst von seinen Lenden, biß kommt, der da kommen soll. Weist du auch, wo er geböhren werden soll? Ja, zu Bethlahem

Hem Juda. Bist du aber schuldig, daß du dieses glaubest? Ja: dann es steht ein deutlicher Text bey dem Propheten Michäa: Mich. 5. Et tu Bethlehem Ephrata &c. ex te mihi egredietur, qui sit dominator in Israel. Und du Bethlehem Ephrata 2c. Aus dir wird mir ausgehen, der ein Herrscher in Israel seyn sollt. Glaubst du, daß diser Erlöser GOTT und Mensch zugleich seyn werde? Ja: ich bin vergewisset, daß er ein Mensch seyn werde, weil er von einer Jungfräulichen Mutter wird gebohren werden, bin auch vergewisset, daß er GOTT seyn werde, weil sein Persohn von Ewigkeit her gewest. Verpflichtet dich aber dein Glaub, daß du dieses glaubest? Ja: dann Isaias sagt: Ecce Virgo concipiet, & pariet filium. Siehe ein Jungfrau wird empfangen, und gebähren einen Sohn 2c. Und Michäas sagt also: Egressus ejus ab initio à diebus æternitatis. Sein Ausgang wird seyn von Anfang von den Tagen der Ewigkeit. Und widerum sagt Isaias: Parvulus natus est nobis, & filius datus est nobis &c. Et vocabitur nomen ejus Deus fortis. Ein Kind ist uns gebohren, und ein Sohn ist uns gegeben worden 2c. Und sein Nahm wird heißen starcker GOTT. Bist du aber disfalls in einer Gefahr, du möchtest betrogen werden, und

Mich. 5.
2.

Ec. 7. 14.

Mich. 5.
2.

R. P. Calini S. J. Sibender Theil.

und einen Betrüger für deinen Messiam annehmen? Nein: dann wir haben leichte und gewisse Zeichen, aus denen wir ihn erkennen können. Derjenige, welcher, ohne vorgegangenes Beyspil in unserm Volck denen Blinden das Gesicht, denen Tauben das Gehör, denen Lahmen den freyen Gang, denen Stummen die Red geben wird, diser wird der Mensch, und GOTT seyn, der uns versprochen worden. Bist du aber schuldig, daß du dieses glaubest? Ja; dann diese Zeichen seynd uns von GOTT durch den Propheten Isaiam geoffenbaret worden. DEUS ipse veniet, & salvabit vos. Tunc aperientur oculi cæcorum, & aures surdorum patebunt; tunc saliet, sicut cervus, claudus, & soluta erit lingua mutorum. GOTT selbst wird kommen, und euch erlösen. Alsdann werden die Augen der Blinden aufgethan, und die Ohren der Tauben offen stehen: alsdann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zung der Stummen aufgelöst werden. Wann du ihn aber an dem Creutz wirst hangen sehen, wirst du wohl glauben, daß dieses der Messias nit sey, der dir versprochen worden? Ja, wann ich ihn auch an dem harten Creutz-Block genaglet, und zwischen anderen Ubelthätern wird hangen sehen, so werde ich dennoch glauben, daß er es selbst sey. Bist du aber schuldig,

dig, daß du dieses glaubest? Ja, dann
 dieses ist uns von unseren Propheten geoffen-
 baret worden: Et cum sceleratis re- II. 53. 12.
 putatus est. Und ist unter die Ubelthä-
 ter gerechnet worden, sagt Isaias:
 quæ sunt plagæ istæ in medio manuum
 tuarum? Was seynd das für Wunden
 mitten in deinen Händen? sagt Zacha-
 rias. Sicut ovis ad occisionem ducetur. Zach. 13.
 Er wird wie ein Lamm zur Schlacht
 Bancß geführet werden, sagt widerum
 Isaias. Wann er dann sein Volk erlö-
 sen, und regieren will, wie, und warum
 wird er dann an dem Creuz sterben? Weil
 er mit seiner Marter und Todt der göttli-
 chen Gerechtigkeit für unsere Sünden ge-
 nug thun will. Bist du aber schuldig die-
 ses zu glauben? Ja: weil es in Isaia geoffen-
 baret ist: Attritus est propter scele- Is. a 53. 7.
 ra nostra. Ipse autem vulneratus est & 12.
 propter iniquitates nostras. Disciplina
 pacis nostræ super eum, & livore ejus
 sanatissimus. Peccata multorum tulit,
 & pro transgressoribus rogavit. Er aber
 ist verwundet um unser Missethat wil-
 len: und ist um unser Sünd willen
 zerschlagen worden: die Züchtigung
 unser Fridens war über ihm, und
 wir seynd durch seine Wunden ge-
 heylet worden. Er hat viler Sünd
 getragen, und für die Ubertreter ge-
 betten. Und bey Daniel: Ut consum- Dan. 9.
 metur 24.

metur prævaricatio, & finem accipiat peccatum, & deleatur iniquitas, & adducatur iustitia sempiterna. Damit die Übertretung aufhöre, und die Sünde ein End nehme, und die Ungerechtigkeits ausgetilget werde, und die ewige Gerechtigkeit eingeführet. Aber deine Propheten sagen nit, daß er ewig regieren werde? Auch dieses sagen sie von ihm, wann er widerum wird auferstanden seyn. Er wird auferstehen, er wird die Seelen aus der Vorhöll erledigen, und wird in den Himmel auffahren: dort wird er regieren, und hier auf Erden wird er von denen Monarchen, und Völckeren angebetet werden, und nachdem er das erste mahl als ein Erlöser in leydbaren, und sterblichen Fleisch gekommen seyn wird, so wird er das andere mahl kommen in einem glorreichen, und unsterblichen Leib, als ein Richter. Bist du aber schuldig, daß du auch dieses glaubest? Ja, weil uns GOTT dieses alles durch unsere Propheten gesagt hat: Ego dormivi, & soporatus sum, & exurrexi. Dominus in eis in Sina in Sancto. Ascendisti in altum: cepisti captivitatem: adorabunt eum omnes reges terræ, omnes gentes seruiet ei. Ich hab geschlaffen, und bin in einen tieffen Schlaff gesunken, und bin widerum aufgestanden.

Der

Pl. 3. v. 6.

Pl. 67. 19.

Der **HERR** ist in ihnen auf Sinai in dem Heiligthum. Du bist hinauf gefahren in die Höh, hast die Gefängniß gefangen genommen: Es werden ihn anbetten alle König der Erden, und alle Heyden werden ihm dienen. Wirst du aber auch glauben, daß er dein wahrer Messias sey, wann er schon neue Lehren vorbringet, und die Ceremonien, und Gebräuch aufhebt, die doch **GOTT** sonst deinem Volck vorgeschriben hat, er aber neue Ceremonien, neue Gebräuch, und neue Sacramenten vorschreibt? Ja, wann er dieses nit thäte, so wolte ich vil mehr nit glauben, daß er der versprochene Erlöser seye. Bist du aber schuldig zu glauben, daß solche Veränderungen geschehen werden? Ja: dann gleichwie zu Zeiten unseres Moyses so vil seynd verordnet worden, also hat **GOTT** geoffenbaret, daß der verheissene Messias eben so vil andere verordnen werde: Prophetam suscitabo Deut. 18.
 eis de medio fratrum suorum similem tui, 18.
 & ponam verba mea in ore ejus &c. Ich will ihnen mitten aus ihren Brüdern einen Propheten erwecken, der dir soll gleich seyn, und will meine Wort in seinen Mund legen. Also sagt er im Buch Deuteronomii, und bey dem Daniel haben wir deutlich: Post hebdoma- Dan. 9.
 P 3 des 26. 27.

des sexaginta duas occidetur Christus. Nach zwey und sechzig Wochen wird Christus getödtet werden. Und Gott wird jenes Volk nit mehr für sein Volk erkennen: & non erit ejus populus, quem negaturus est. Und es wird sein Volk nit seyn, das ihn verlaugnet wird. Und daß die heilige Stadt völlig zerstört werden soll: deficient hostia & sacrificium, & erit in templo abominatio desolationis, & usque ad consummationem, & finem perseverabit desolatio. Es wird das Schlacht-Opffer und Speiß-Opffer aufhören, und es wird im Tempel der Greuel der Verwüstung seyn, und die Verwüstung wird bis zum letzten End verbleiben. Ich frag endlich disen in seinem Glauben so beständigen, und wohl erleuchteten Hebräer; wann du dich nach erfüllten sothanen Vorsagungen, von denen du jeh geredet, auf der Welt befinden solltest, würdest du glauben, daß du deinen Glauben verändereist, wann du erkennen solltest, daß Messias schon gekommen sey, und wann du seinen Lehren, und Gebetten anhangen würdest? Auf sein Weiß. Es wurde mich vilmehr mein Glauben dahin bewögen, daß ich ihn anbetten, lieben, und Danck sagen sollte. Und wurde ich auf solche andere Weiß dem

dem Hebräischen Glauben absagen, weil ich die von Gott geoffenbarte Zeichen nit mehr für die wahre halten wurde, damit ich den wahren Mesiam erkennen könnte, wann er schon gekommen wär.

6. Dises alles bisher erzehltes ist ein kurzer Begriff von jenen Wahrheiten, welche, so vil sie den Mesiam angehen, die Hebräer allzeit wenigist überhaupts, und in der Duncle geglaubt haben, so lang sie das Volck Gottes gewest, und können es auch die dermahlige Hebräer nit laugnen, weil sie auf keine Weiß laugnen können, daß ihre Vor-Elteren der göttlichen Schrift Glauben gegeben haben. Nun glaubt unser Römische Catholische Kirch alle dise Ding, und haben auch wir den Glauben des alten Volcks Gottes nit verändert, sondern sie die Hebräer haben ihn verlassen. Es hat ihnen solches unser Heyland billig vorgeworffen, daß sie nit so fast er, als ihr Moyses anklagen wurde, dann wann sie dem Moysi geglaubt hätten, so hätten sie auch ihm geglaubt, von dem Moyses geschriben hat: Nolite putare, Jo. 5. 45. quod ego accusaturus sim vos apud Patrem: est, qui accuset vos, Moyses, in quo speratis: si enim crederetis Moysi, crederetis forsitan & mihi, de me enim ille scripsit. Ihr sollet nit meynen,

daß ich euch bey dem Vatter verklaget werde. Es ist einer, der euch verklaget, nemlich Moyses, auf welchen ihr euer Hoffnung setzet; dann wann ihr Moysi glaubet, so glaubtet ihr vielleicht auch mir; dann er hat von mir geschriben. Und kommt diß nit daher, als wann sie nit auch selbst die Wahrheit klärlich erkennen, sonder einige seynd von der Hoffart, andere von dem Eigennutz, andere aus menschlichem Respect verblendet, und bleiben hartnäckig auf ihrer Blindheit.

Apud.
Dauroul.
c.1. tit.4.

7. Es schreibt Gregentius Erz-Bischoff zu Tesser in Ethiopien, ein Geschicht, bey der er selbst gegenwärtig, und ein Theil davon gewesen ist. Es hat der gottseelige König Homerita, der gar eifrig verlangt hatte die Juden zu bekehren, die sich in seinem Reich nach der Menge aufgehalten, einen Befehl ergehen lassen, daß die erfahrniste unter ihnen innerhalb 40. Tagen nacher Trelletum der Haupt-Stadt kommen, und daselbst mit denen Catholischen Bischöffen ein Versammlung, und Disputation halten solten; sie kamen auch von allen Orten in der Menge herbey, und war ihre Ober-

Oberhaupt ein sehr gelehrter, und besterfahrner Rabbiner Herbanus mit Namen; das Haupt von denen Christlichen Prälaten war diser Bischoff Gregentius selbst; diese zwey disputierten in Gegenwart des Königs, und des ganzen Hofes, und einer unglaublichen Volcks-Menge drey ganzer Tag gegen einander; wie nun Herbanus den dritten Tag mit keiner Antwort mehr aufzukommen wußte, und, obwohl er sahe, daß er überwisen war, sich dennoch der Wahrheit nit ergeben wolte, so sagte er endlich: Mit dem Wort-Gefecht werde nur die Zeit unnützlich verlohren, wann Iesus lebendig war, so soll ihn Gregentius kommen, und sehen lassen; wann er ihn dann gesehen, und mit ihm geredt haben wurde, alsdann wolte er auch ein Christ werden. So Vermessen nun auch diese Bedingung gewest, so nahm sie doch der H. Bischoff auf Einsprechung Gottes an, und verriethete ein kurzes Gebett: und sihe, da geschah von dem Aufgang ein solche Erschitterung der Erden, daß sich niemand mehr auf denen Füßen erhalten kunte, sondern alle zur Erden fielen. Wie sie sich nun widerum in etwas erholt, da sehen sie, wie sich eben an selbem Theil der Himmel eröffnete, eine übersaus liechte Wolcken sich biß zu ihnen

P s

her

herab erstreckte, und auf selber vor jedermans Augen **JESUS** herab stige, welcher ein glänzende Cron auf dem Haupt, einen Scepter in der einen, ein Schwert aber in der anderen Hand truge, und in der holdseligsten, und majestätischen Gestalt sich sehen ließe. Nachdem er aber herab gestigen, da hielt er in dem Lufft etwa wann zwey hundert Ellen hoch still, und ließe alles Zeit, und Raum, daß sie ihn genug anschauen künften. Da er sich dann recht betrachten lassen, da sprach er endlich mit deutlicher Stimm zu denen Hebräern: *Propter magnam Archi-Episcopi invocationem appereo vobis in oculis vestris ego crucifixus à patribus vestris.* Wegen der kräftigen Anrufung des **Erz-Bischoffs** erscheine ich euch da vor euren Augen, der ich von euren Vätern bin gecreuziget worden. Hätte diese nit genug seyn sollen auch steine harte Herzen ohne Verschub zur Anbetung jenes **HEXEN** zu bewegen, der sich vor ihnen mit so grosser Lieb hat sehen lassen? Sie haben ihn zwar gesehen, aber sich doch nit bekehrt. Sie waren voller Furcht, und Schrecken, und dannoch fielen sie nit nider ihn anzubetten, sondern suchten nur, wie sie sich könnten flüchtig machen: *Præ tremore, ac formidine huc, illucque circumspicientes, fugam*

gam quærebant. Endlich zoge sich die glanzende Wolcken widerum gegen den Himmel zusammen, und gab sich auch der Erlöser mit selber zuruck, bis er endlich völlig aus ihren Augen verschwunden. Hierauf erfolgte das andere Wunderwerck. Alle Hebräer, die in so grosser Anzahl gegenwärtig waren, wurden mit offenen Augen blind, einer botte dem anderen die Hand, heulten und klagten alle, daß sie nit sehen; es wolte ihnen nemlich **GOTT** durch die Blindheit ihrer Augen die verstockte Blindheit ihrer Seelen zu erkennen geben. Aber dessen allen uneracht bekehrten sie sich doch nit von Hercken. Der heilige Bischoff Gregentius ermahnte sie, daß sie sich zu dem Christlichen Glauben bequemen sollten, und versicherte sie, daß sie durch die Empfahung des heiligen Tauffs das Gesicht widerum bekommen, und ihre Blindheit aufhören würde; aber noch wolten sie nit glauben, und den Tauff begehren. Sie wollten zuvor die Prob davon sehen. Einer aus ihnen liesse sich tauffen, und erhielt durch solche heilige Berührung das völlige Gesicht. Es versuchte les hierauf einer nach dem anderen, und empfiengen ihrer 5000. durch den heiligen Tauff das vorige Gesicht widerum, weil sich darmit auch die Finsternuß ihrer Seelen verzogen hatte. Also sehen auch die Juden unserer Zeiten in ihrer

ihrer

ihrer ganzen heiligen Schrift **IESUM** Christum mit offenen Augen, und wollen ihn doch nit erkennen, sondern aus lauter Blindheit den Glauben des alten Volcks Gottes behalten, wodurch sie sich aber von ihm nur immer weiters entfernen: sie sehen weder das wahre Licht, und behalten weder den alten Glauben, wann sie sich nit zu dem Glauben der Heil. Römischen Kirchen begeben.

8. Die Lehr, welche der Heyland denen Apostlen vorgetragen, und welche die Apostel allen Völkern geprediget, ist eben dieselbige Lehr, welche wir Catholische allzeit gehalten haben, und noch halten. Alle Heil. Bischöff, wann sie nach der Ordnung zuruck sehen, kommen endlich auf einen Apostel. Dises aber geschicht bey denen Ketzern nit, als deren geistliche Vorsteher, die nur Stifter der Neuigkeiten seynd, dise alte Apostolische Nachfolg nit zeigen können. Evolvant, schreibt Tertullianus, der doch schon zu denen ersten Zeiten der Kirchen geschrieben hat: *evolvant ordinem Episcoporum suorum, ita per successionem ab initio decurrentem, ut primus ille Episcopus aliquem ex Apostolis, vel Apostolicis viris habuerit auctorem, & antecessorem.* Durchblättern sie die Ordnung aller ihrer Bischöff, welche von Anfang her durch die Nachfolg
also

Tertull.
lib. de
præscrip.

Pam. &
Ocean.

nymus, quaeso te, ut pareas Romanis auribus, parcas fidei, quæ Apostolico ore laudata est. Verschone doch denen Römischen Ohren, der du immer mit neuen Lehren aufziehen wilst, verschone dem Glauben, der von dem Apostolischen Mund ist geprisen worden. Warum wilst du uns nach vierhundert Jahren erst lehren, was wir zuvor nit gewußt haben? Es ist die Welt ohne diese euere Lehr biß auf den heutigen Tag Christlich gewesen.

J. GUA.

anno

1511

Tertul.
loc. cit.

Cur post quadringentos annos docere nos niteris, quod ante nescivimus? Usque in hanc diem sine vestra ista doctrina Christianus fuit mundus. Und Tertullianus, der deren Kezern seiner Zeit nur spotten will, sagt widerum: Qui estis vos? unde, & quando venistis? ubi tamdiu latuistis, Wer seydt ihr? woher, und wann seydt ihr gekommen? wo seydt ihr so lang stecken gebliben? Sollen wir dann sagen, daß die Wahrheit so lange Jahr-hundert verborgen gelegen sey? Daß alle Kirchen so lange Zeit gefehlt haben sollen? Daß der heilige Geist, der von Christo, und dem ewigen Vatter geschickt worden, in so langer Zeit keine Kirch mit dem wahren Glauben erleuchtet habe? Daß die Stadthalter uneres Herrn JESU allzeit ihre Schuldigkeit ver-

verabsäumt, und geschehen lassen haben, daß man in Glaubens-Sachen etwas anderes glauben, und halten soll, als die Apostel geprediget haben? Aliquos Marcionistas, & Valentinianos liberanda veritas expectabat? sagt Tertullianus mit billigem Unwillen, interea perperam evangelizabatur? tot millia millium perperam tincta? &c. Soll dann die Wahrheit um ihre Freyheit auf etliche Marcionisten, und Valentinianer gewartet haben? und soll unterdessen immerdar unrecht geprediget, und so vil tausend, und tausend unrecht getauft worden seyn?

9. Wann die Lehr der Lutheraner, der Calvinisten, und der Jansenisten wahr wäre, so müste man sagen, es habe Gott sein ganze Kirch gancker fünfzehen hundert Jahr in der Finsternuß, und in dem Irrthum stecken lassen: er habe um das Licht der Wahrheit mitzutheilen immerdar gewartet, bis ein Lutherus, oder ein Calvinus, oder ein Arnaldus gebohren wurde, es seye bis auf ihre Zeit lautere Falschheit geprediget, und geglaubt worden. Wann die Römisch-Catholische Kirch sonst kein Zeichen der Wahrheit hätte, als nur dieses allein, daß ihre Lehr von der Zeit der Apostilen an bis auf uns sey erhalten worden, und daß die Lehren aller

Pacian.

Epist. ad

Sympron

aller widrigen Secten spat aufgekomen,
 und spat ausgebreitet worden seyn, so
 müste dises allein für einen guten Ver-
 stand schon genug seyn, daß er ohne allen
 Zweifel betheuren soll, sie allein seye die
 wahre Kirch Gottes. Non est ab homi-
 nemutuatum, müssen wir mit Paciano be-
 kennen, non est ab homine mutuatum,
 quod per sæcula tanta non cecidit. La-
 ist nit von einem Menschen entlehnet,
 was durch so vil hundert Jahr nit
 zerfallen ist. Wie in einer Versamm-
 lung der Juden von Berurthlung der
 Apostlen um des Glaubens Willen, den
 sie predigten, gehandelt wurde, da sage-
 te ihnen Gamaliel, ein Mann von grosser
 Gelehrtheit, Tugend, und Klugheit: Fangt
 nichts an wider sie; ihr wißt, daß Theo-
 das, der sich erst vor einer kurzen Zeit für
 einen grossen Lehrer aufgeworffen, und bey
 vierhundert Anhänger an sich gezogen hatte,
 erschlagen worden sey: Qui occisus est: &
 omnes, qui credebant ei dissipati sunt, &
 redacti ad nihilum. Und alle, die ihm
 glaubten, seynd zerstreuet, und zu nichts
 gemacht worden. Nach disem ist Judas
 der Galiläer aufgestanden, und hat viel
 Volcks an sich gezogen; aber: & ipse pe-
 riit, & omnes, quotquot consenterunt
 ei, dissipati sunt. Derselbig ist auch
 umkommen, und alle, so vil ihr mit
 ihm hielten, seynd zerstreuet worden:

Act. 5.
 36.

Ihr Priester, Schriftgelehrte und Pharisäer wolt euch an diesen Leuten reiben, die ihr zum Tod verdammet; aber lasset sie vielmehr gehen: wann ihre Lehr, oder Unternehmung nur ein Menschen-Gedanken ist, so wird er sich von selbst zerfallen, und wird nit lang harren können; ist er aber von Gott, so werdet ihr ihn nit hindern können: Si est ex hominibus consilium hoc, aut opus, dissolvetur: si verò ex Deo est, non poteritis dissolvere illud. Eben dieses sag auch du. Die Lehren Simonis, Manetis, Eutrepis, Eutychetis, Montani, Marcionis und Valentini seynd nur Menschen-Lehren gewesen, und dessentwegen seynd ihre Urheber zu Grund gangen, alle ihre Anhänger zerstreuet, und ihre Lehren ausgetilgt worden. Die Lehr des Arii, und der Albigenser ist nur Menschen-Lehr gewesen; und dessentwegen seynd ihre Urheber zu Grund gangen, und ihre Lehren zerstreuet worden. Menschen-Lehr ist gewesen die Lehr der Lutheraner, der Calvinisten, der Jansenisten, und ihre Anfänger seynd zu Grund gangen, und behielten ihre Anhänger nur vielmehr den Namen von Lutheranern, Calvinisten und Jansenisten, als daß sie die Lehre ihrer Anstifter behielten. Weil sie nur trachten, die wahre Catholische Kirch, und den wahren Glauben anzusechten, so verderben sie

auch

R. P. Calini S. J. Sibender Theil.

auch ihre falsche Kirch, und ihren falschen Glauben. Und dieweil sie keine gewisse Glaubens-Regel haben, so glaubt ein jeder, was er will, und dieweil ihrer vilen ein solcher Glauben nit gefallen will, der die Freyheit ihres Lebens etwas in dem Zaum halten könnte, wie unser Catholischer Glaub wäre, auch ihren Verstand nit bereden können, daß er denen gar zu handgreifflichen Falschheiten ihrer Secten Glauben gebe, so glauben sie endlich gar nichts mehr. Sie tragen den Namen als Ketzer, und seynd doch vil aus ihnen Atheisten gar. Die Lehr der Römischen Kirch ist die Lehr Gottes gewest, und dise hat sich allzeit erhalten: Es haben sie zwar die Tyrannen durch die grausamste Formerten verfolgt, aber doch nit ausgelöscht: mehr als zweyhundert Erz-Ketzer haben sie mit ihrer Feder und Listigkeit umstossen wollen, aber selbe doch niemahl verändern können: Ex DEO est, non potest dissolvi. Sie ist aus Gott, und deswegen kan sie nit zertrennet werden.

10. Sie ist allzeit durch so vile Jahrhundert, bey so grosser Menge der Lehrer, in so weit auseinander gelegenen Orten einformig, und unverlezt erhalten worden, jene Lehr-Satz, so die Apostel gelehrt haben, haben auch die H. Väter gelehrt, und lehren sie auch alle Lehrer in denen

denen Schulen, und alle Catholische Christen-Lehrer und Prediger auf denen Cantzlen: haben auch weder die allgemeine Kirchen-Versammlungen, weder die Pabst anderst gelehrt oder verordnet: Fides no- S. Aug. stra, können wir mit dem H. Augustino sa- de verb. gen: Fides vera, fides recta, fides Catho- Dom. 1. 3. lica, non opinionis præsumptione, nec serm. 63. hæretica temeritate inserta, sed Apostolica veritate fundata. Unser Glaub ist der wahre Glaub, der rechte Glaub, der Catholische Glaub, der weder durch ein vermessene Meynung, weder durch ketzerische Vermessenheit eingeführt, sondern auf der Apostolischen Wahrheit gegründet ist. Ja: wollen wir noch einmahl mit Paciano sagen: Eine Lehr, die nach so vil hundert Jahren allzeit erhalten worden, die unter so vilen Verfolgungen niemahl zu Grund gegangen, und unter so vilen Anstößen niemahl zerfallen ist, kan kein Erfindung eines Menschens seyn, kan kein andere, als eine von GOTT selbst geoffenbahrte Lehr seyn: Non est ab homine mutuatum, quod per sæcula tanta non cecidit. Es ist nit von einem Menschen entlehnet, was in so vil hundert Jahr nit zerfallen ist. Mein GOTT! ich glaub von gankem Herzen, ohne einzige Zweifelhaftigkeit, daß die Heil. Römische Catholische Kirch dein wahre Kirch seye: ich glaub kräftig

Q 2

lich,

lich, daß alles von dir sey geoffenbahret worden, was sie immer lehret, ich will in selber mit deinem heiligen Beystand immerdar leben, und will in selber auch sterben, und bin ganz vergwist, daß es mich in meinem Tod (wann ich schon tausend andere Fehler wird zu bereuen haben) dennoch nicht ängstigen, und reuen wird, daß ich alles, was mich die Heil. Römische Kirch lehret, unveränderlich geglaubt hab.

Bleiben noch die zwey andere vorgetragene Puncten zu erwegen übrig, die wir uns auf nachfolgenden Unterricht vorbehalten.

CXCV. Unterricht.

Wird von denen zwey anderen Sachen gehandelt, deren wir im vorigen Unterricht gemeldet haben.

I.

XIII.
Tag.

Daß in der Catholischen Kirch von dem Anfang der Welt bis auf den heutigen Tag wider die grausamste Verfolgungen, und wider die bößhaftigste Bestreitungen ein allzeit gleichlautende Lehr erhalten worden ist, ist kein klar überzeugendes Kennzeichen, daß sie wahrhaftig die wahre Lehr Gottes sey. Diese Wahrheit